

02 AsF	<p>Ergänzung Zeile 802:</p> <p>Wir stärken die Ausstiegsberatung für Menschen in der Prostitution. Dazu sollen auch die Einnahmen aus der so genannten Sexsteuer genutzt werden.</p>	<p>1.Satz: Annahme; dann weiter wie folgt: Ausreichende Mittel, wie z.B. aus der sog. Sexsteuer, sollen dazu zur Verfügung gestellt werden.</p>
04 / OV Süd	<p>Einleitung zum Wahlprogramm</p>	<p>Weiterleitung als Material an UBV zur Überarbeitung der Einleitung</p>
25 Sozialforum	<p>Zu Überschrift „Zusammenleben“ Zeilen 698 bzw. 775 bzw. als Präambel</p> <p><b><i>Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, um neue Impulse für die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen aufzunehmen, mehr Chancen für Menschen mit Behinderungen zu erschließen und die Entwicklung und den Erfolg von Initiativen für gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft voran zu treiben.</i></b></p> <p><b><i>Sie tut das auch, weil alle Verbesserungen nicht nur behinderten Menschen zugutekommen, sondern allen nutzen, die sich im öffentlichen Raum bewegen.</i></b></p>	<p>Wird am Punkt nachgereicht</p>
27 Jusos	<p>Z3.1., Z. 798</p> <p><del><b>Wir bekämpfen Sexismus und sexualisierte Gewalt.</b></del> Wir werden einen bedarfsgerechten Ausbau der Frauenhäuser veranlassen, außerdem den Schutz und die Beratung von <b>besonders</b> bedrohten Frauen fördern.</p>	<p>Ablehnung</p>
OV Lindenthal	<p>Ersetzen Zeile 1172 bis 1182 durch</p> <p>Köln ist eine Stadt in der Kunst und Kultur eine wichtige und unverzichtbare Rolle einnehmen. Die öffentlichen und freien Kultureinrichtungen aber auch die freie Szene insgesamt haben eine große Strahlkraft weit über Köln hinaus. Dies gilt für alle Sparten. Die Kölnerinnen und Kölner</p>	<p>Annahme</p>

leben für eine Kultur der Vielfalt und der Teilhabe. Nicht alles, aber vieles was wir uns 2014 vorgenommen haben, ist erreicht. Wir haben in den kommenden Jahren weitere Herausforderungen zu meistern. Dazu gehört vor allem wie es uns gelingt, kulturelle Teilhabe für viele zu ermöglichen und Einrichtungen der Kunst und Kultur stärker für alle Bürgerinnen und Bürger zu öffnen.

Mit dem Kulturentwicklungsplan ist unter Beteiligung der Kulturschaffenden in Köln ein wichtiger Schritt gelungen. Es wurden verbindliche Positionen gemeinsam mit der freien Szene formuliert, die wir nun realisieren wollen. Das wird eine Aufgabe für die kommenden Jahre, denn bei der Gestaltung von Kölns Zukunft ist der Kulturentwicklungsplan als verbindliche Richtschnur des kulturpolitischen Handelns maßgeblich.

Als KölnSPD verstehen wir Kultur als kreative Kraft, die es schafft, Entwicklungsprozesse in einzelnen

Personen, in Veedeln sowie in der gesamten Stadtgesellschaft zu entfalten. Kreative Prozesse sind oftmals unwägbar und sollten nicht durch Fördervorgaben bereits in der Phase des Entstehens erstickt werden. Kultur bedeutet Innovation, Neubeginn und vor allem auch das Bestreiten neuer, teilweise ungewöhnlicher Wege. Solche Wege können nicht stringent immer zu Ende gegangen werden und sind es trotz mancher spontaner Entwicklung und fehlender Berechenbarkeit doch Wert, Beachtung und Förderung zu erfahren.

Um die Kultur in Köln auch in der Stadtentwicklung zu verankern, muss zunächst die Stadt als Motor der Kulturentwicklung fungieren. Freie Ateliers und Proberäume sind in Köln rar gesät. Proberäume und Kulturorte weichen nicht nur in Ehrenfeld dem Wohnungsbau auch die Mieten sind für den Großteil der freien Künstler schlicht nicht mehr erschwinglich. Hier müssen wir mehr tun und den Künstlerinnen Und Künstlern ein breiteres Raumangebot zu vertretbaren Preisen möglich machen.

Wir als SPD haben in den vergangenen Jahren zahlreiche Impulse für eine Kultur des Mitmachens und der Teilhabe gesetzt. In den kommenden fünf Jahren wollen wir dies fortsetzen und weitere Akzente setzen. Vieles

	<p>kann im Kleinen gelingen, man muss es nur anpacken und gestalten. Denn die Leitidee einer sozialen und lebenswerten Stadt kann nicht durchgesetzt werden, ohne Kunst und Kultur den ihnen zukommenden Raum zu ermöglichen, zu sichern und auszubauen.</p> <p><b>K.1</b></p> <p>Zeilen 1187 – 1191 K 1.1. ersatzlos streichen, da im Vorspann enthalten</p> <p>Zeilen 1192 – 1195 K1.2. verschieben nach K 2. Als neuer K.2.1 Wir wollen, dass die städtischen Institutionen für alle Bürgerinnen und Bürger offen stehen und der Zugang nicht durch finanzielle Hürden verhindert wird. Daher streben wir den kostenlosen Museumsbesuch ebenso an wie weitere Vergünstigungen bei den Eintrittspreisen im Schauspiel, der Philharmonie, der Oper.</p> <p>Zeile 1201 K 1.4. Ergänzen durch Aufnahme der Rheinenergie; Zeile 1203 – 1204 streichen da erledigt durch Formulierung im Vorspann</p> <p><b>K2</b></p> <p>Zeilen 1212 – 1214 K 2.1. zweiter Satz streichen weil erledigt:</p> <p>Zeilen 1216 hinter Hinsicht ..einfügen  ...gemeinsam mit den Museumsdirektoren und direktorinnen - .....</p> <p>K.2.3 Zeilen 1223 Ergänzung weiterer Satz: Wir setzen uns zudem dafür ein, das Besucherinnen und Besucher mit Behinderungen, z.B. durch die Bereitstellung technischer Möglichkeiten in den Kultureinrichtungen gleichermaßen partizipieren können.</p> <p>K.2.4 Zeilen 1224-1227 streichen. Wird bereits vielfach gemacht</p> <p>Zeile 1228 Neuer 2.4 Wir wollen in diesem Sinne den Gedanken der Inklusion in der Kulturförderung stärker verfolgen. Dazu gehört auch, intensiver nach Möglichkeiten der Einbeziehung von Künstlerinnen und Künstler</p>	<p>Annahme</p> <p>Annahme</p> <p>Annahme</p> <p>Annahme</p> <p>Annahme</p> <p>Annahme</p> <p>Annahme</p>
--	--	--

	<p>mit Behinderungen zu suchen und vor allem ihnen einen bessere Teilhabe ermöglichen.</p> <p><b>K 3</b></p> <p>K.3.1 neue Reihenfolge 3.5 dann 3.4 dann 3.3. auch einbauen 3.2 , 3.1</p> <p>Neuer Punkt 3.1 alt ersetzen durch</p> <p>Kulturelle Bildung ist für uns eine wesentliche Aufgabe der Bildungs-, Erziehungs – und Betreuungseinrichtungen in freier und öffentlicher Trägerschaft, der Schulen aber auch der Museen durch des Museumsdienst. Wir wollen sie in Federführung des Kulturamtes stärken und gemeinsam mit den Einrichtungen ausbauen.</p> <p>K 3.2.streichen, weil erledigt: wird bereits praktiziert etwa in der Rheinischen Musikschule und im Jazzhaus</p> <p>Änderung alter Pkt. 3.1(neu 3.2)</p> <p>Kulturelle Bildung ist auch eine Aufgabe der Offenen Ganztagschulen. Hier gibt es erhebliches Potential welches wir nutzen und entsprechend fördern wollen. Dies geht nur gemeinsam zwischen Stadt und den Trägern des Offenen Ganztags.</p> <p><b>K.4</b></p> <p>k.4.1 Zeilen 1250 – 1252 streichen und ersetzen durch</p> <p>Wir verstehen Stadtentwicklung und Kultur als untrennbare Handlungsfelder. Beispiele hierfür sind der Deutzer Hafen, die Deutz-Mülheimer Str. die Kalker Hallen, das Helios-Gelände und der Güterbahnhof in Ehrenfeld. Um dies verbindlicher zu gestalten bedarf es eines verbindlicheren Handlungskonzeptes welches dann auch für die städtischen Unternehmen, wie z.B. die Moderne Stadt, Gültigkeit haben muss.</p> <p>4.2: 1254 – 1255 Satz 2: ändern wie folgt: „.... wollen wir die Bürgerzentren auch als kulturelle Zentren verstehen und sie</p>	<p>Annahme</p> <p>Annahme</p> <p>Annahme</p> <p>Annahme</p> <p>Annahme</p>
--	--	--

	entsprechend gezielt fördern, um erfolgreiche .....)	Annahme
	K:4.4 Zeilen 1259 – 1261 Satz 2 wie folgt ändern: Wir treten dafür ein, dass Künstlerinnen und Künstler bei Auftritten oder Engagements in öffentlichen Kultureinrichtungen oder bei der Förderung von Projekten eine Mindesthonorar erhalten. <del>Hierzu fordern wir die Ratsfraktion auf, eine geeignete Initiative zu starten.</del>	Annahme
	Satz 3 streichen	
	4.7 Zeilen 1270 – 1273 ändern wie folgt:  Wir wollen erreichen, dass das Kulturamt mehr als bisher und vor allem in strukturell verbindlicher Form Kulturschaffenden bei der Antragstellung und Projektentwicklung unterstützt.	Annahme
	4.8 streichen	
	4.9 streichen	
	<b>K.5</b>	
	K. 5.3 Letzter Satz streichen	
	K. 5.4 streichen	Ablehnung
	K.5.5 streichen	Annahme
	K 5.7 streichen	Annahme
		Annahme